

so wird er auch weiter helfen. Vorwärts, mein Kößlein, vorwärts!“

Und vorwärts schritt das Kößlein, machte mit sicherem Fuße einen Sprung über die Lücke in der Mauer, und kam glücklich und ohne Unfall an der schrecklichen Hölle vorüber. Setzt athmete Jeder leicht auf, und der junge Knappe brach sogar in einen Strom heller Freudenthränen aus; denn nun war das Schlimmste überstanden; der Abhang jenseits der Hölle war nicht eben steil, und selbst wenn das Roß noch straucheln sollte, war keine Gefahr mehr für das Leben des tapferen, muthigen Ritters zu befürchten. Es dauerte auch gar nicht lange, so trabte der Schimmel am anderen Ende der Burgmauer munter von derselben herab und tanzte leicht und zierlich über den sicheren grünen Rasen in den Burghof hinein.

Der Knappe, als er seinen Herrn unbeschädigt wieder sah, stieß einen Freudenschrei aus, in welchen sich das laute Jubeln der Burgmänner mischte, und stürzte sodann seinem Herrn in die Arme, der mittlerweile aus dem Sattel gesprungen war. Zärtlich drückte der Ritter den lieblichen Jüngling an sich, flüsterte ihm einige leise Worte zu, worauf er sich erröthend aus seinen Armen wand, und streichelte darauf dem fröhlich wiehernden und mit den Hufen scharrenden Schimmel den Hals.

„Du, mein Kößlein,“ sagte er freudig, „du sollst es fortan gut haben bei deinem dankbaren Herrn. Dich soll kein Sattel mehr drücken und kein Zaum, sondern frei sollst